



WhatsApp, Instagram, TikTok und Co.

# SICHERER IN SOZIALEN DIENSTEN

TIPPS FÜR ELTERN




klicksafe wird kofinanziert  
von der Europäischen Union.




# TIPPS für Eltern

## Sicherer in Sozialen Diensten



WhatsApp, Instagram, TikTok und Snapchat sind ständige Begleiter von Jugendlichen. Diese Dienste kommen dem Bedürfnis von Heranwachsenden nach Kommunikation, Selbstdarstellung, Anerkennung und Verbundenheit mit Gleichaltrigen entgegen.

Bei der Nutzung Sozialer Dienste läuft der Austausch mit anderen über das Versenden von Nachrichten, das Erstellen von Kurz-Videos oder das Anfertigen von Bildern.



Etliche Jugendliche beherrschen die **Bedienung der Dienste scheinbar mühelos**. Doch oft können sie die Folgen nicht einschätzen, die eine unbekümmerte und unkritische Nutzung mit sich bringen kann. Schauen Sie sich deshalb die von Ihrem Kind favorisierten **Online-Netzwerke** und die dazugehörigen Apps **gemeinsam an** und besprechen Sie mögliche Risiken schon vor der Nutzung. Die **folgenden Tipps** helfen Ihnen, mit Ihrem Kind darüber ins Gespräch zu kommen.

# 1 Soziale Dienste – nicht für jedes Alter geeignet

Was muss mein Kind über Altersbeschränkungen wissen?

Die Nutzung beliebter Dienste wie Instagram oder WhatsApp ist mit Altersbeschränkungen durch die Anbieter verbunden, die in den AGB nachzulesen sind. Für jüngere NutzerInnen sind in diesen Diensten keine ausreichenden Sicherheitsvorkehrungen vorhanden. Daher sind sie in erhöhtem Maße Risiken ausgesetzt, z. B. ungewollten Kontaktaufnahmen durch Fremde über WhatsApp.

Auch wenn eine Überprüfung des tatsächlichen Alters nicht stattfindet, als Eltern sollten Sie diese Altershinweise ernst nehmen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, dass die Nutzung bestimmter Dienste (bspw. WhatsApp ab 16) vielleicht (noch) nicht geeignet ist. [www.klicksafe.de/mindestalter](http://www.klicksafe.de/mindestalter)

Durch Inkrafttreten der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) müssen Anbieter zudem die Einwilligung von Erziehungsberechtigten einholen, wenn personenbezogene Daten von unter 16-Jährigen verarbeitet werden. Weitere Informationen hierzu unter [www.klicksafe.de/dsgvo](http://www.klicksafe.de/dsgvo)

**Tip:** *Jüngere Kinder sollten sich in speziellen Communitys für Kinder treffen, die ihnen einen sicheren Surfraum bspw. mit moderierten Chats bieten. Geeignete Communitys für jüngere Kinder finden Sie unter [www.klick-tips.net/kindercommunity](http://www.klick-tips.net/kindercommunity)*

# 2

## Selbstschutz im Netz

Wie kann mein Kind Schutz- und Meldefunktionen kennenlernen?

Ihr Kind sollte darüber Bescheid wissen, wie man sich beim jeweiligen Angebot vor unerwünschten Kontakten oder Kommentaren schützen kann. Machen Sie sich gemeinsam mit den entsprechenden Schutzeinstellungen vertraut und stellen Sie sicher, dass Ihr Kind diese Funktionen kompetent nutzen kann. Dazu gehört:

- **Integrierte Meldesysteme** kennen, über welche problematische Inhalte dem Betreiber gemeldet werden können.
- Die **Ignorieren-/Blockieren-Funktion** anwenden können. Diese ermöglicht es, Kontakten den Zugriff auf das eigene Profil zu verweigern.



- Sichere Einstellungen zum **Schutz der Privatsphäre** vornehmen können: Wer darf meine Profilangaben, meinen Status sehen, wer darf mich verlinken etc.?

Unter [www.klicksafe.de/leitfaeden](http://www.klicksafe.de/leitfaeden) finden Sie Informationen zu Schutz- und Meldefunktionen.

**Tipp** *Viele Dienste kann man über Webbrowser und App nutzen. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind im App- und Webangebot die Privatsphäre- und Sicherheitseinstellungen gesondert vornimmt, da sich die Einstellungen nicht immer automatisch übertragen oder unterschiedlich sind.*

# 3

## Datenschutz – Datenschutz!?

Wie kann mein Kind seine Daten schützen?

Soziale Netzwerke und Dienste sind Orte, an denen besonders viele Daten und Informationen über Ihr Kind gesammelt werden. Auch wenn man heute noch nicht genau sagen kann, was mit der massenhaften Sammlung von Daten (Big Data) in Zukunft passieren wird, ist Vorsicht geboten. So gehören die bei Jugendlichen sehr beliebten Dienste Instagram und WhatsApp einer Firma, nämlich Facebook Inc. Das US-amerikanische Unternehmen erhält somit Zugriff auf die verschiedensten Daten aller NutzerInnen, wie Bilder, Likes (z. B. „Gefällt mir“), Kommunikationsverläufe u.v.m.



**Tip** *Prüfen Sie mit Ihrem Kind, ob es passende Angebote gibt, die weniger Daten sammeln und den Datenverkehr verschlüsseln. Regen Sie es dazu an, auch Freunde für Alternativen zu gewinnen. Grundsätzlich gilt: Je weniger persönliche Angaben Ihr Kind macht, desto besser. Vorschläge für alternative Messengerdienste finden Sie unter: <https://bit.ly/2IGShBN> Tipps zum Selbstschutz finden Sie unter [www.klicksafe.de/themen/datenschutz](http://www.klicksafe.de/themen/datenschutz)*

# 4

## Die Macht der Bilder

Was kann ich tun, wenn peinliche Fotos meines Kindes verbreitet werden?

Die Party war lustig, die Fotos auf Instagram sind es nicht ... In solchen Fällen kann eingegriffen werden. Jeder Mensch hat das „**Recht am eigenen Bild**“. Das bedeutet, wenn Ihr Kind ohne seine Einwilligung auf Bildern zu sehen ist, gibt es in den meisten Diensten folgende Möglichkeiten:

- **Die Verlinkung** auf dem Bild zum eigenen Profil **löschen**, damit das Bild nicht mehr mit dem eigenen Profil verbunden ist.
- **Die Person**, die dieses Bild veröffentlicht hat, **kontaktieren** und um Löschung bitten.

- **Das Foto melden** und den Anbieter um Löschung bitten.
- **Die Person melden** (falls vorherige Schritte nicht erfolgreich waren).
- **Voreinstellungen** für das Verlinken von Fotos **überprüfen**.

Bei Instagram gibt es die Einstellung „Privates Konto“, bei der nur bestätigte Personen auf Videos und Fotos zugreifen können.



**Tip:** Bilder, die über Apps, z. B. WhatsApp versendet wurden, werden direkt auf den Geräten der EmpfängerInnen gespeichert. Sie können leicht weiterverbreitet werden. Auch Instant Messenger wie Snapchat, die das sofortige Löschen nach einer von der Nutzerin/vom Nutzer festgelegten Zeit versprechen, sind nicht sicher. Denn es können Screenshots angefertigt werden. Die Person, die das Bild versendet, bekommt lediglich die Information, dass die EmpfängerInnen einen Screenshot angefertigt haben. Ein nachträgliches Löschen über den Anbieter ist so nicht möglich. Deshalb gilt hier besondere Vorsicht beim Versenden von Bild- oder Videomaterial.

- Weitere Informationen zum „Recht am eigenen Bild“:  
<https://tinyurl.com/y5b7hwbm>
- Weitere Informationen zu beliebten Diensten:  
[www.klicksafe.de/snapchat](http://www.klicksafe.de/snapchat)  
[www.klicksafe.de/instagram](http://www.klicksafe.de/instagram)  
[www.klicksafe.de/tiktok](http://www.klicksafe.de/tiktok)



# 5

## Ich zeige mich, also bin ich

Wie kann ich auf die Selbstdarstellung meines Kindes im Netz reagieren?

Soziale Dienste und Video-Plattformen bieten eine interessante Bühne für das Bedürfnis nach Selbstdarstellung. Und dies gilt nicht nur für Heranwachsende. Anerkennung durch andere NutzerInnen gibt es hier in Form von Likes, Kommentaren oder digitalen Geschenken. Solche Dienste verleiten schnell dazu, freizügige Selfies zu verschicken oder bei Angeboten, die in Echtzeit senden, Kontaktdaten oder Persönliches preiszugeben. Vielen ist **nicht bewusst**, wie

schnell diese Informationen für jedermann sichtbar sind und wie verletzlich man sich gerade durch Bilder und Videos machen kann. **Beleidigungen, Mobbing oder sexuelle Belästigungen sind mögliche Folgen.** Spielen Sie mit Ihrem Kind bspw. das Spiel „Was wäre, wenn ...“, in dem mögliche Folgen für verschiedene Situationen formuliert werden sollen.





## Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind feste Regeln für die Selbstdarstellung:

- **Private Informationen** wie Telefonnummer, Adresse, Kontaktmöglichkeiten im Internet etc. sollten **nicht** preisgegeben werden.
- **Keine** erotischen oder freizügigen Fotos und Videos **versenden**.
- Übergriffige oder beleidigende Personen sollten ohne zu zögern **blockiert und dem Anbieter gemeldet werden**.
- **Die eigene Selbstdarstellung regelmäßig überprüfen**.

**Tip:** Vermitteln Sie schon jüngeren Kindern, welche Regeln zum Selbstschutz im Internet hilfreich sind. Hinweise dazu gibt es unter [www.surfen-ohne-risiko.net/chatten](http://www.surfen-ohne-risiko.net/chatten)



# 6 Vernetzt und verletzt

Was soll ich tun, wenn mein Kind gemobbt wird?

Cyber-Mobbing ist ein ernstes Problem in der digitalen Welt. Die scheinbare Anonymität und ständige Verfügbarkeit des Internets senkt die Hemmschwelle für Beleidigungen, Hass und Mobbing. Wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Kind beleidigt oder belästigt wird oder selbst andere beleidigt und respektlos behandelt, sollten Sie so schnell wie möglich reagieren, jedoch nicht ohne Rücksprache mit Ihrem Kind.

**So können Sofortmaßnahmen aussehen, wenn Ihr Kind gemobbt wird:**

- Machen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Screenshots von den betreffenden Äußerungen oder Bildern.
- Nutzen Sie vorhandene Ignorieren- und Meldefunktionen. Bilder können in einigen Diensten direkt gemeldet werden.

- Holen Sie sich Unterstützung bei anderen Eltern und Experten. Weitere Informationen finden Sie unter [www.klicksafe.de/cyber-mobbing](http://www.klicksafe.de/cyber-mobbing)
- Die Cyber-Mobbing Erste-Hilfe App von klicksafe wurde von Jugendlichen für Jugendliche entwickelt. Sie bietet mit Hilfsvideos und Screenshot-Tutorials leicht verständliche Hilfen im Fall von Cyber-Mobbing. [www.klicksafe.de/cmapp](http://www.klicksafe.de/cmapp)

**Tip:** Oft stecken Streitigkeiten im Freundeskreis oder eine problematische Klassensituation hinter Mobbingattacken. Informieren Sie ggf. gemeinsam die Lehrperson.



# 7

## Sexuelle Anmache und falsche Freunde

Wie reagiere ich auf problematische Internetbekanntschaften?

Auch im Internet sollten Sie die „Orte“ kennen, an denen sich Ihr Kind bewegt. Machen Sie es darauf aufmerksam, dass ein gesundes Misstrauen in der digitalen Welt sinnvoll ist: Der Chat-Partner ist nicht immer der, für den er sich ausgibt. Ob nun im Chat oder in Sozialen Netzen: **Sexuelle Belästigung über das Internet** ist leider nie auszuschließen. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, mit welchen Personen es im Internet in Kontakt treten darf. Kontaktanfragen von Unbekannten über Messenger oder Soziale Netzwerke sollten generell nicht bestätigt werden.

Auch bei **Dating-Apps**, die vor allem für ältere Jugendliche interessant sind, ist Vorsicht geboten, auch weil hier der Aufenthaltsort über die Umkreissuche möglich ist. Generell sollte Ihr Kind den Kontakt sofort abbrechen, wenn die Fragen unangenehm werden oder es sich bedrängt fühlt.

Weitere Informationen dazu unter [www.kompass-social.media](http://www.kompass-social.media)

**Tipp** Weisen Sie Ihr Kind frühzeitig darauf hin, sich niemals alleine mit einer Online-Bekanntschaft zu treffen. Tipps zum Selbstschutz finden Sie unter [www.klicksafe.de/themen/datenschutz](http://www.klicksafe.de/themen/datenschutz)



# 8

## Bye-bye, Facebook!?

Wie kann mein Kind sein Profil löschen?



Die Mitgliedschaft in einem Sozialen Netzwerk kann jederzeit beendet werden. Dabei sollten Profile nicht nur deaktiviert, sondern tatsächlich gelöscht werden: Damit werden nach Auskunft der Anbieter alle veröffentlichten Daten entfernt. Wie man sein Profil bei Facebook deaktiviert oder löscht kann man nachlesen in dem Leitfaden „Sicher unterwegs in Facebook“, zum Download unter

[www.klicksafe.de/leitfaeden](http://www.klicksafe.de/leitfaeden)

**Tip** *Wenn Ihr Kind eine neue Telefonnummer bekommt, sollten ebenfalls entsprechende Einstellungen im WhatsApp-Messenger gemacht werden (unter „Nummer ändern“), sonst kann es passieren, dass Fremde, welche die Nummer Ihres Kindes vom Telefonanbieter bekommen und ebenfalls WhatsApp nutzen, mit den FreundInnen Ihres Kindes kommunizieren und Chatverläufe einsehen können.*

# 9

## Digitale Erziehung als neue Herausforderung

Wie kann ich mein Kind im Internet begleiten?

Begleiten Sie Ihr Kind bei seinen Online-Erfahrungen. Lassen Sie sich von Anfang an zeigen, was Ihr Kind gerne online macht, welche Seiten es besucht und welche Spiele es mag. Tun Sie dies solange, bis Sie sicher sind, dass Ihr Kind sich selbst in diesen Diensten sicher bewegen kann. Drohen Sie nicht mit einem Internetverbot, sonst versucht Ihr Kind möglicherweise, alle medienbezogenen Probleme zu verheimlichen und alleine zu lösen. Vereinbaren Sie klare Regeln für die Nutzung der Dienste und Geräte, z. B. alle Handys der Familie während der Essens- und Schlafenszeiten auszuschalten. Auch ist es hilfreich, während der Hausaufgabenzeiten das Handy in einem anderen Raum aufzubewahren.

Versuchen Sie, Ihrem Kind auch bei der Mediennutzung ein gutes Vorbild zu sein. Sich mit anderen Eltern über Medienregeln auszutauschen kann außerdem sinnvoll sein.

**Tip** *Die Mediennutzung in der Familie können Sie demokratisch und verbindlich regeln mit einem Mediennutzungsvertrag.*

*Hier können Regeln ausgewählt, selbst erstellt und ausgedruckt werden und mithilfe eines Passwortes immer wieder an die veränderte Nutzung angepasst werden:*

[www.mediennutzungsvertrag.de](http://www.mediennutzungsvertrag.de)

# Wo finde ich Hilfe?

- **juuport** ist eine Selbstschutz-Plattform von Jugendlichen für Jugendliche im Web. Auf juuport helfen sich Jugendliche gegenseitig, wenn sie Probleme im und mit dem Web haben. [www.juuport.de](http://www.juuport.de)
- **jugend.support** unterstützt Jugendliche bei der Bewältigung von schwierigen Situationen im Internet.  
[www.jugend.support](http://www.jugend.support)

Rat und Hilfe erhalten Sie bei:

[www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)

Das **Kinder- und Jugendtelefon** und das **Elterntelefon** von Nummer gegen Kummer e.V. sind anonyme und kostenlose Beratungsangebote zu allen Themen und speziell zu Web-Sorgen. Für Kinder und Jugendliche gibt es darüber hinaus eine E-Mail-Beratung im Internet. Samstags beraten auch Jugendliche.

## **Kinder- und Jugendtelefon:**

116 111 oder 0800 – 111 0 333  
(Mo. bis Sa. von 14 bis 20 Uhr)

Beratung im Internet unter:  
E-Mail: [em@il-Beratung](mailto:em@il-Beratung)  
[www.nummergegenkummer.de](http://www.nummergegenkummer.de)

## **Elterntelefon:**

0800 – 111 0 550  
(Mo. bis Fr. von 9 bis 11 Uhr sowie  
Di. und Do. von 17 bis 19 Uhr)



## Informationsmaterialien für mehr Sicherheit in Sozialen Diensten

Unter [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) bieten wir Ihnen weiterführende Informationen, Flyer, sowie Kurz-AGB zu beliebten Sozialen Diensten an.





klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im CEF Telecom Programm der Europäischen Union.

klicksafe wird kofinanziert von der Europäischen Union.



LMK – medienanstalt rlp,  
[www.medienanstalt-rlp.de](http://www.medienanstalt-rlp.de)



Landesanstalt für Medien NRW,  
[www.medienanstalt-nrw.de](http://www.medienanstalt-nrw.de)



Unveränderte nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe

der Quelle klicksafe und der Website **[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)**

siehe: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben bei diesen Tipps trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der AutorInnen ausgeschlossen ist. Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt beim Herausgeber. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

**Herausgeber:**

**klicksafe**

c/o LMK – medienanstalt rlp

Turmstraße 10

D - 67059 Ludwigshafen

E: [info@klicksafe.de](mailto:info@klicksafe.de)

W: [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)